

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Freude der Oldenburger über die Rückkehr ihres Fürsten**

**Bonath, Heinrich Ludwig**

**Oldenburg, 1807**

Stadt- und Butjadingerland.

[urn:nbn:de:gbv:45:1-626943](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-626943)

## Stadt : und Butjadingerland.

## Develgönne.

(Aus dem Schreiben des Landger.-Assess. Gramberg  
abgedruckt.)

„Schon vor Tages-Anbruch ertönte nah und fern donnerndes Geschütz. Truppweis hatten sich auf den Straßen Bewaffnete hingestellt, die theils Kanonen theils andere Schießgewehre abfeuerten. Nachmittags begann ein militairischer Aufzug, bestehend aus einer Anzahl Schützen, die in Reihen geordnet, unter Vortragung zweyer Fahnen, unter Musikbegleitung durch die Straßen zogen. Auf freyem Felde wurde nachher ein militairisches Schauspiel durch wiederholten Angriff, Vertheidigung und Erstürmung der-Batterien, unter Musik und Vivatrufen aufgeführt. Dann gieng der Zug unter wiederholter Abfeuerung des Geschützes in guter Ordnung zurück. — Abends war der ganze Ort erleuchtet. An verschiedenen Häusern erblickte man den Namenszug des Durchlauchtigsten Herzogs mit einem „Vivat“ und andere passende Sinnbilder. Das Clubs

haus zeichnete sich durch die, mit einem Palmzweige bekränzte Devise: "Heil der glücklichen Wiederkehr unsers geliebten Landesvaters" mit dem Namenszug P. F. L. vorzüglich aus. Auch die Synagoge war vollständig illuminirt und mit dem Namenszuge des Fürsten geschmückt. Die Judengemeine hielt ihr Dankfest unter abwechselnder Musik und Gesang. — Im Club wurde des besten Fürsten und Seines hohen Hauses Wohlfeyn in einer zahlreichen Gesellschaft unter Trompetenschall ausgebracht und ein Mundgesang gesungen. Ein Ball beschloß dieses allgemeine mit Herzlichkeit gefeyerte, durch keine Unordnung gestörte Fest, unter dem beständigen Donner des am späten Morgen noch tönenden Geschüßes."

Zu dem in Ovelgönne am 17. Januar gefeyerten militairischen Fest mag vielleicht das Gefühl Veranlassung gegeben haben, daß sich jetzt mehr als jemals der Patriotismus der Unterthanen in feurigem Muth äußern müsse, für das Vaterland, wenn es Noth thut, auch

das Leben hinzugeben. In diesem Licht betrachtet, ist das Fest nicht ohne Bedeutung.

Der Postverwalter Hoffmeier zu Develsgönne hatte in einem besondern Gedicht, das gedruckt erschienen ist, die frohen Empfindungen der Clubgesellschaft darzustellen und zu beleben gesucht. Es führt das Motto: Heute freut sich, wer die Freude nie gekannt!

In Hof, im Butjadinger Land, einem kleinen unbedeutenden Dorfe, wo sonst nie Tanzlustbarkeiten Statt hatten, war am 17 Januar solenner Ball; Hausleute in dem Hartwardecker Amtsdistr. hatten an diesem Tage ihre Häuser reich illuminirt. In Nothenkirchen war eine zahlreiche Gesellschaft bey einem festlichen Mahle versammelt.

Abbehausen und Blexen. Auch hier war die Freude allgemein sichtbar. Der festliche 17 Januar wurde mit Kanonenschüssen begrüßt. In Abbehausen waren in zwey Wirthshäusern Gesellschaften versammelt, die Häuser illuminirt und Alle bey Musik und Tanz heiter und fröhlich. Auch zu Arrens und Blexen war ein

Ball von einer zahlreichen Gesellschaft veranstaltet. In den geringsten Wirthshäusern war man zusammen gekommen, um sich des Tages zu freuen.

Burhave. Bey dem Gastwirth Cornelius Meiners zu Burhave hatten sich viele angesehene Hausleute mit ihren Familien zur Feyer des denkwürdigen 17ten Januars schon des Vormittags versammelt. Mittags wurde bey Musik gespeiset, und der Pokal gieng auf das Wohl des gnädigsten Landesherrn und der Durchl. Prinzen fröhlich in die Munde. Nach Tische begann der Tanz. Der Hausm. P. Renken, ein 82jähriger Greis, den die Freude über das Glück seines Vaterlandes heute mit Jugendfeuer belebte, eröffnete aus freyem Antriebe den Tanz, und verließ nur erst gegen Morgen den fröhlichen Kreis. Auch am folgenden Tage war Pikenick bey dem Gastw. Thiele.

Zu Großfedderwarden hatte der Kaufmann Brauer einige Nachbarn zu einem heitern Mahle gebeten, und des Abends sein Haus prächtig illuminirt.

Toffens. Eine zahlreiche Gesellschaft versammelte sich am 17ten Jan. des Nachmittags bey dem Gastwirth Decker, vor dessen Hause die Oldenb. Flagge wehte. Musik begrüßte die kommenden Gäste. Des Abends war das Deckersche Haus mit vielen Lampen, die in verschiedenen Farben brannten, erleuchtet. Ueber der Hausthür brannte der Namenszug des Durchlauchtigsten Fürsten, mit der Krone verziert. Daneben stand Jahr und Tag der Geburt, und unten die Inschrift:

Er kommt zurück  
Für unser Glück.

In dem geräumigen Saal hieng das Bild des Herzogs mit Verzierung; hier ward der Ball von den Beamten eröffnet, und lustig bis zum Abendessen getanzt. Am Tische gieng der Freudenbecher unter Trompetenschall und dem Donner des Geschützes von Mund zu Mund. Der Beamte A. B. Mers brachte einen für den Tag passenden Trinkspruch aus, in welchem die Gesellschaft freudig einstimmte. Einige von dem Schulheurer Schwarting für die Feyer des Tages gedicht

teten einfache, aber wahre Vaterlands liebe verräthende Verse wurden vertheilt. Tanzend blieb nachher die Gesellschaft bis gegen Morgen bey einander.

Zu Stollhann, Ahnedeich, Eckwarden und Seeverns verband die Freude über die Rückkehr ihres theuersten Landesvaters die Eingefessenen gleichfalls zu kleinen und großen Gesellschaften. Allenthalben war Musik und Tanz, und lebhafter Ausdruck der Lieb eund Verehrung gegen den zurückgekehrten Fürsten.

Schwey. Im Schweyer Kirchdorf begann die Feyer des 17ten Januars mit dem Geläute der Glocken und mit vielen Freudenschüssen. Eine zahlreiche Gesellschaft versammelte sich des Nachmittags bey dem Gastwirth Enne, um an diesem Tage im geselligen Verein fröhlich zu seyn. Bey der festlichen Abendmahlzeit wurden, unter Musikbegleitung und unaufhörlichen Freuden; Salven, ein auf die Rückkehr des Fürsten besonders verfertiger Mundgesang gesungen und der Pokal dem Wohl des Landesvaters geweiht. "Es lebe unser geliebte Fürst hoch! Gott erhalte uns Ihn lange"

tönte von allen Lippen. Ein Ball beschloß den festlichen Tag.

Am folgenden Tage gieng alles zur Kirche. Der Pastor Achgelis hielt eine sehr zweckmäßige Predigt. Diese und das Gebet endete mit dem Gesang No. 352. Die Worte in der zweyten Strophe: "Gerechte Herrscher, Gott, giebst du u. s. w." waren folgendermaßen abgeändert:

Gerechte Herrscher, Gott, giebst du  
So manchem Volk und Füll und Ruh.  
Wohl jedem Volk das solche hat,  
Die weiß' an Rath und groß an That.  
Der Herr, der Herr ist's der sie giebt  
Und giebt sie solchen, die er liebt.

Dank ihm, so fiel auch unser Loos ic.

### Stedingerland.

Die Stedinger haben ihre Freude über die Rückkehr des theuersten Fürsten lebhaft geäußert. Am 11ten Jan. als am Sonntage nach dieser frohen Begebenheit ward, nach dem Wunsch der Eingeseffenen, in allen Kirchen von den Predigern ein Dankgebet gesprochen. Eine Salve aus 12 Kanonen und das Geläute aller Glocken des Fleckens Berne eröffnete die Feyer